

Berner Politik

Was läuft in der Politik anders?

Magdalena Martullo* über Entscheidungsfindung in Politik und Wirtschaft



Aus der Session werden uns täglich Erfolge präsentiert. Wieder wurde ein neues Gesetz verabschiedet. Wenn wir diese etwas näher anschauen, sind wir oft erstaunt: Abstrakt, kompliziert, auf Nebenschauplätze ausgerichtet kommen die schön verpackten «Neuheiten» daher. Dann stelle ich meinen Parlamentskollegen jeweils die Frage: Was bringt das jetzt der Schweiz? Leider, ich muss es zugeben, kriege ich nie eine spontane Antwort. Bei der Ausarbeitung geht nämlich das Wichtigste schlicht vergessen! Man vertieft sich in Details und juristischen Formulierungen, schmiedet Mehrheitsallianzen und

verliert dabei den Hauptauftrag aus den Augen, nämlich für die Schweiz, für uns Bürger Verbesserungen zu erreichen.

Ganz anders im Unternehmen. Hier kämpfen wir jeden Tag ums Überleben, auch wenn es uns gut geht. Für die Zukunft müssen wir das Unternehmen stärker, schlagkräftiger, erfolgreicher machen. Wenn wir das nicht schaffen, werden wir im internationalen Konkurrenzkampf verschwinden. Wir wissen, dass wir unsere Löhne und Investitionen jeden Tag verdienen müssen, und das meist schon im Voraus. Aus diesem Druck heraus suchen wir nach «Innovationen», die aussergewöhnlich gut und möglichst einfach und günstig umzusetzen sind.

Den Überlebensdruck spürt der Politiker erst, wenn es wieder auf die Wahlen zugeht. Er ist ja erst einmal auf vier Jahre gewählt, sein Einkommen (dem Lohn einer mittleren Ka-

derposition entsprechend) ist gesichert. Nun geht es ans Geldausgeben und Regulieren. Die Schweiz kämpft aber auch ums Überleben. Unsere Umgebung ist unsicher, instabil und als Kleinstaat müssen wir uns jeden Tag wieder behaupten, damit wir nicht ein- und ausgenommen werden. Die Zeit zum Handeln ist kürzer geworden. Mutige und weise Entscheidungen sind nötig.

Wenn Ihnen nun Vorlagen wie ein Inländervorrang light, die Altersvorsorge oder die Energiestrategie als «gangbarer Weg», als «ausgewogene Vorlage» oder als «justierte und verbesserte Lösung» verkauft werden, seien Sie auf der Hut. Passen Sie auf, wenn von «Konzessionen» oder «konstruktiven Kompromissen» gesprochen wird – es könnte sein, dass gleichzeitig der wichtigste Auftrag des Volkes verloren ging.

* Magdalena Martullo ist SVP-Nationalrätin